

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Zeitungen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-W.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ab 10 Zeilen Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 6111

Der Prozeß Langkopp

Berlin, 6. April. Die heutige Verhandlung im Prozeß Langkopp begann mit einer scharfen Erklärung des Staatsanwalts. Der Sachverständige des Reichsfinanzministeriums, Dr. Lazarus, sei in den Gängen des Gerichtsgebäudes zu wiederholten Malen auf das schwerste beschimpft worden. Er müsse fordern, daß alle Beamten, auch die Sachverständigen, davor geschützt werden, daß die Ausübung ihrer Pflichten in irgend einer Weise beeinträchtigt werde. Nach Pressemeldungen seien in einer Sitzung von Auslandsdeutschen am Freitag wiederum die schwersten Beleidigungen gegen Dr. Lazarus ausgesprochen worden. Dabei seien auch die beiden von der Verteidigung genannten Sachverständigen Krapp und Major Schaffitzel beteiligt gewesen, was ihn veranlasse, diese beiden Sachverständigen abzulehnen. In der Versammlung solle ferner der Vorsitzende geäußert haben, das Urteil im Langkopp-Prozeß sei ja bereits fertig. Die beiden Sachverständigen hätten diesen Satz nicht nur durchgehen lassen, sondern ihn durch Kopfnicken bestätigt.

Major Schaffitzel und Herr Krapp erklärten übereinstimmend die Zeitungsberichte für falsch und absichtlich irreführend. Sie haben der Versammlung zwar beigewohnt, aber mit Rücksicht auf ihre Sachverständigenstellung sich besondere Zurückhaltung auferlegt und in ihren Äußerungen auch darauf hingewiesen. Von den beanstandeten Äußerungen sei ihnen nichts bekannt.

Der Vorsitzende bemerkte, es sei zweifelhaft, ob es zweckmäßig gewesen sei, während des Prozesses eine Versammlung des Reichsverbands der geschädigten Auslandsdeutschen abzuhalten. Der Zwischenfall war damit beigelegt und es wurde in den Vernehmungen fortgefahren.

Evangelischer Reichs-Elterntag

In Breslau begann am 5. April der Evang. Reichs-Elterntag. Am Tag vorher fand unter starker Beteiligung der Erzieherkreise von der Dorfschule bis zur Hochschule und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden und Vereinigungen auch des Auslands die religionspädagogische Konferenz der Gesellschaft für evangelische Pädagogik statt.

Die Verhandlungen, die Vizepräsident Dr. Wajner-Magdeburg leitete, beschäftigten sich mit der Bedeutung des Unbewußten für Lebensgestaltung und Erziehung. Professor D. Gruhn-Berlin legte dar, in welchem Umfang das Unbewußte seine Herrschaft übt, nicht zum wenigsten auf dem Gebiet des religiösen Glaubens und der praktischen Wertung. Lic. Dr. Delekat-Berlin ging in einem zweiten Vortrag der besonderen Frage nach, welche entscheidende Bedeutung dem Unbewußten im Bildungsprozeß zukomme.

In der Aussprache wurden insbesondere die Folgerungen erörtert, die sich vom Standpunkt der Tiefenpsychologie für pädagogische Grundfragen, wie Wachstum, Gemeinschaft, Lehrstoff, Disziplin usw. ergeben.

In dem Hauptkonvent berichtete der Geschäftsführer, Studienrat Hertenburg-Berlin über die ausgedehnte Vortragstätigkeit der Gesellschaft, ihre Wirksamkeit auf dem Gebiet der erziehungswissenschaftlichen Beratung, ihre literarischen Veröffentlichungen usw. Er wies darauf hin, daß die Bestrebungen der Gesellschaft eine wachsende Förderung und Aufnahme in der Öffentlichkeit finden.

Neue Nachrichten

Zar Boris in Berlin

Berlin, 7. April. König Boris von Bulgarien ist gestern inkognito in Berlin eingetroffen. — Der König sucht bekanntlich Heilung eines Ohrenleidens bei deutschen Ärzten.

Die Große Koalition — Umbildung der Reichsregierung

Berlin, 7. April. Nachdem sich die Regierungsparteien über den Haushaltplan und die Deckung des Fehlbetrags geeinigt haben, wird nach dem Lokalanzeiger ein Ausschuß der fünf Fraktionen eingesetzt werden zur Durchführung der Großen Koalition, durch die das Zentrum wieder drei Reichsministerien erhalten soll. Offen bliebe noch die Forderung der Deutschen Volkspartei auf Ausdehnung der Großen Koalition auf Preußen.

Große Koalition in Mecklenburg-Strelitz

Neu-Strelitz, 7. April. Die Bildung einer Koalition zwischen Sozialdemokratie, Arbeitsgemeinschaft der Mitte (Handwerker und Demokraten) und Deutscher Volkspartei ist grundsätzlich vereinbart. Es sollen zwei neue Mitglieder geschaffen werden und je ein Demokrat und ein Volksparteiler als Staatsräte dem bisherigen alleinigen Staatsminister v. Reibnitz beigegeben werden.

Die Reichshilfe für Ostpreußen

Berlin, 7. April. Die von der Reichsregierung vorgesehenen Hilfsmassnahmen für Ostpreußen bestehen nach den Entwürfen, die noch der Zustimmung des Reichstags und des Reichsrats bedürfen, u. a. in Frachtermäßigun-

Berrückte Forderungen

122,65 Milliarden Goldmark

Paris, 7. April. „Echo de Paris“ glaubt über die Freitags-Verhandlungen der Sachverständigen Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens mit Dr. Schacht berichten zu können, daß die Franzosen an ihrer Forderung auf Zahlung ihrer Schulden zuzüglich 50 Milliarden Franken als Entschädigung für den „Wiederaufbau“ festhielten. Dr. Schacht sei, als diese Ziffern der Franzosen mitgeteilt worden seien, aufs höchste erstaunt gewesen. Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Deutschen und die Hauptgläubiger sich von selbst verständigen; der Unterschied sei zu groß. Der amerikanische Schiedsrichter Owen Young werde nun folgenden Plan empfehlen: Zwei Jahreszahlungen von je 1700 Millionen Goldmark, drei Jahreszahlungen von je 1900 Millionen Goldmark, 32 Jahreszahlungen von je 2100 Millionen Goldmark. Durch diese 37 Zahlungen im Gesamtbetrag von 67,2 Milliarden Goldmark würden aber nur die Forderungen der Gläubiger wegen der Reparationen im eigentlichen Sinn des Wortes getilgt werden. Vom 37. bis zum 59. Jahr würde man von Deutschland die Begleichung der an Amerika zu leistenden Zahlungen verlangen.

Die Summe, die die vier Gläubigerstaaten fordern,

wird vom „Matin“ angegeben, der erklärt, man sehe nicht ein, wie die verbündeten Sachverständigen die Regierungen und Parlamente ihrer Länder veranlassen könnten, eine Jahreszahlung von weniger als 1800 Millionen Mark anzunehmen, wovon 900 Millionen Mark als Reparation dienen, eine Summe, die nach 37 Jahren in Wegfall käme. Die andern 900 Millionen Mark würden die Jahreszahlungen zur Tilgung der Verbandschulden darstellen. Diese letzteren Zahlungen würden in 12 Jahren auf 1700 Millionen steigen und 58 Jahre lang zahlbar sein, falls nicht, wie wahrscheinlich, vorher eine Regelung mit Amerika getroffen werde. Diese Zahlen seien nicht dazu angetan, die deutsche Defensivität in Bestürzung zu versetzen (!). Im Gegenteil, sie lägen „merklich unter den Ziffern des Dawesplans“. Sie stellten während der ersten 37 Jahre eine durchschnittliche Jahreszahl von etwa 2350 Millionen Mark und während der letzten 21 Jahre eine solche von 1700 Millionen Mark dar.

Die vom „Matin“ angeführten Zahlen stellen ohne Zweifel die tatsächlichen Forderungen Frankreichs und seiner Verbündeten dar; sie machen zusammen 122,65 Milliarden Goldmark aus.

Wieder General Le Rond

Mit den Stimmen Englands, Frankreichs und Polens ist General Le Rond, der französische Parteigänger Bolens in den Abstimmungskämpfen um Oberschlesien, zum Vorsitzenden des Ausschusses der Danziger Werft gewählt worden. Die Danziger Werft, die aus der ehemaligen kaiserlichen Werft hervorgegangen ist und unter dem Druck des Verfallers Dittus „internationalisiert“ wurde, ist das wichtigste marineteknische Unternehmen Danzigs. Sie ist zu 40 Prozent in den Händen Frankreichs und zu 40 Prozent in den Händen Englands; Polen ist mit 60 Prozent beteiligt und Danzig, dem eigentlich die Werft gehören sollte, muß sich mit den restlichen 10 Prozent begnügen. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß General Le Rond nicht an die Spitze des Ausschusses auf Grund irgendwelcher wirtschaftlicher Befähigungen gestellt worden ist. Es handelt sich mehr um einen politischen Akt. Le Rond gilt als ein französischer Offizier mit besonderen diplomatischen Talenten. Er ist auch nach seiner verhängnisvollen Tätigkeit als Kommandeur der französischen Besatzungstruppen in Oberschlesien im Osten tätig gewesen. Er ist zwischen Warschau, Prag, Bukarest und Belgrad viel hin- und hergereist. Er war an dem Zustandekommen des polnisch-rumanischen Militärvertrags beteiligt, der durch genaue Angaben über die Hilfe ergänzt ist, die Frankreich in den Fällen eines Zusammenstoßes der beiden Oststaaten mit Deutschland und Rußland zu gewähren verspricht. Die Tätigkeit Le Ronds in den Oststaaten ist besonders genau von Ostau aus verfolgt worden. Die größte sowjetrussische Militärzeitung glaubt auch geheime Beträge über Aufmarschpläne veröffentlichen zu können, deren weitere Ausarbeitung unter der Oberleitung des Generals Le Rond vor sich gehen sollte. Man kann ihn als den Sachverwalter der französischen Militärpolitik im Osten bezeichnen. Als solcher ist er jetzt auch an die Spitze des Ausschusses der Danziger Werft gewählt worden.

Was in Polen „staatsfeindlich“ ist

In den Minderheitenfreit in Polen ist eine ganz neue Sache hineingetragen worden. Es gibt in Polen ein Gesetz, das die einzelnen Gemeinden ermächtigt, ihr Gebiet trocken zu legen, d. h. den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken

zu verbieten, wenn die Mehrheit der Einwohner in einer Abstimmung diesen Wunsch ausdrückt. Von diesem Recht haben in den letzten Monaten u. a. 78 Gemeinden eines ukrainisch-galizischen Bezirks Gebrauch gemacht und die Mehrheit stimmte für die „Prohibition“, d. h. das Alkoholverbot. Die fast ausschließlich polnischen und jüdischen Inhaber der Schankstätten erhoben aber bei der Bezirkshauptmannschaft Klage. Der Bezirkshauptmann berief eine Versammlung der Gemeindevorstände ein und erklärte, daß er die Trockenlegung bekämpfen werde. Das Verhalten des Bezirkshauptmanns gab der Undo — Ukrainische nationaldemokratische Organisation — Anlaß zu einer Anfrage im Sejm (Landtag). Der Minister des Innern rief den Braten, den die wässerigen ukrainischen Gemeinden dem polnischen Staat da zubereiten wollten, und er antwortete so:

Die Prohibitionsbestrebungen in den ukrainischen Gegenden seien als staatsfeindliche Handlung zu bewerten, da sie dem Staat die Monopolerträge entzögen und die vornehmlich nichtukrainischen Konzeptionsinhaber ihrer Einnahmen beraubten. Die Abstimmungen in den Gemeinden seien unter dem Druck der ukrainischen nationalen Vereinigungen erfolgt und seien durch die Werbearbeit der ukrainisch-nationalen Presse vorbereitet worden. Daraus erhalte die Angelegenheit ein national-politisches Gesicht. Der Bezirkshauptmann sei im Recht, wenn er die Prohibition im Interesse des Staates unterdrücke.

Dazu wäre zunächst zu sagen, daß das polnische Parlament, als es dem bewußten Gesetz zustimmte, offenbar eine „staatsfeindliche“ oder zumindest „den Staatsfinanzen abträgliche Handlung“ begangen hat; damals scheint das ganze Ministerium nichts dergleichen empfunden zu haben. Die Bekämpfung des Alkoholismus war ihm offenbar wichtiger als der Ausfall an Erträgen des Spiritusmonopols, zumal diese Einbuße aufgewogen werden kann durch Ersparnisse bei der Fürsorge für die Alkoholiker usw. Nach der Ansicht des Ministers des Innern und auch des Ministers des Aeußern müssen sich die Fremdböcker in Polen dem Staatsvolk assimilieren. Suldigen die Polen dem Schnaps, so haben die Ruß-Polen die Pflicht, ihrem Beispiel nachzueifern. Schnapsstricken ist ein Zeichen von Ergebenheit für den polnischen Staat!

gehören an von evangelischer Seite: Studiendirektor D. Fahrnhorst-Berlin, Prof. D. Hermelint-Marburg, Kirchenrat D. Kübel-Frankfurt a. M., Prof. D. Mulert-Kiel, Prof. D. Rade-Marburg, Pfarrer D. Schubert-Berlin, Prof. Dr. Siegmund Schulze-Berlin, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons-Leipzig, Geheimer Regierungsrat Tilly-Berlin. Von katholischer Seite: Reichsminister a. D. Dr. Brauns-Berlin, Reichsminister a. D. Dr. Giesberts-Berlin, Regierungsdirektor Dr. Heß-Thurowitz, Schriftsteller Doos-M. Gladbach, Prälat Prof. Dr. Laujcher-Bonn, Dompropst Prof. Dr. Mausbach-Münster, Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald-Berlin, Reichsgeneralsekretär Dr. Wadel-Berlin, Frl. Dr. Wingerath-Köln, Frau Oberstudienrätin Bronka-Allenstein. Wie verlautet, wird der Ausschuß noch im Laufe dieses Monats seine Tätigkeit aufnehmen.

Neue Anschließungsverhandlungen Lippes

Büdeburg, 7. April. Der Schaumburg-Lippesche Landtag hat in einer Entscheidung die Regierung ermächtigt, mit der preußischen Regierung neue Verhandlungen über den Anschluß des Landes an Preußen aufzunehmen. — Bei den ersten Verhandlungen hatte Schaumburg-Lippe seinerzeit ge-

tsch geb. Wagner Nagold April 1923, kommen verhalte, Abt. Han- und hintere Wanne yi. und La. Koller, Prügel und Anbr geb. Wellen (Star umgeb. in Flächen zu 62 Km. gen mittags 1 Uhr 3 Uhr im Gasthaus 1234 Forstverwaltung. Kursbücher Buchhdl., Nagold. ung Vereins gebung. mittags 1 Uhr 1207 g: tischer, Stuttgart: Früchte. ten Mitglieder. und Kunstwaben. fcht. des Obftbaues sind Der Ausschuß. abend ab 8 Uhr und ab 2 Uhr ortsetzung des regeln der „Traube“ Nagold. det 1236 elklub „Alle Renne“ unntag ppe 1235 haufen. ie führe ich einen Prozeß? Ratgeber für jeden Gewerbebetreibenden, Kaufmann, Fabrikanten, Aargesteilten oder Privatmann Aus der Praxis für die Praxis zu Mk. 3.— vorrätig bei Zaiser, Buchhandlg. NAGOLD it neuen 1229 nder- stenwagen verkaufen. ? laßt die Geschäfts- stelle des Blattes. ndfunk- Zeitungen Buchhandlung ZAISER Marktstraße

Württ. Staatshaushaltplan für 1929

Annähernd 10 Millionen Fehlbetrag

Der Entwurf des württ. Staatshaushalts für 1929 ist dem Landtag zugegangen. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 257 337 564 RM., die Gesamteinnahmen auf 247 434 413 RM., so daß ein ungedeckter Abmangel von 9 903 151 RM. verbleibt. Nach dem bei der Aufstellung des Entwurfs maßgebenden Grundsätze, daß eine Erweiterung der bisherigen steuerlichen Belastung unter allen Umständen vermieden werden müsse, sind alle staatlichen Ausgaben scharf beschränkt worden.

Von den Gesamtausgaben entfallen beim Staatsbedarf 148 057 030 RM., oder 68 v. H. auf Personal- und Sachausgaben und 69 609 434 RM., oder 32 v. H. auf die sachlichen und vermischten Ausgaben. Bei den Deckungsmitteln entfallen 5 147 000 RM., oder 13 v. H. auf die Personal- und Sachausgaben und 34 524 100 RM., gleich 87 v. H. auf die sachlichen Ausgaben. Im ganzen entfallen auf den Personalbedarf 153 204 030 RM., gleich 60 v. H., auf die anderen Ausgaben 104 133 534 RM., gleich 40 v. H. Von den Personalausgaben beim Staatsbedarf mit 148 057 030 RM. entfallen rund 50 v. H. auf die Kultverwaltung (bes. Schulwesen). Der Personalbedarf ist gegenüber 1928 um 1 990 806 RM. gestiegen, was ausschließlich auf Höheranlässe bei den Ruhegehältern und der Hinterbliebenenversorgung der Beamtenschaft zurückzuführen ist. Im Jahr 1927 betrug der Personalbedarf nur 123 097 731 RM., also rund 30 Millionen weniger. Der Unterschied ist in der Hauptsache die Auswirkung der im vorigen Jahr mit Rückwirkung auf den 1. Oktober 1927 vom Landtag beschlossenen Besoldungsneuregelung. Bei der Besoldungsregelung kann das Land von der des Reichs nicht erheblich abweichen. Größere Einsparungen bei den Personalausgaben sind also nur möglich durch starke Personalverringerung. Inwiefern eine solche durchgeführt werden könnte, wird sich zeigen, sobald das Gutachten des Reichsparkommissars vorliegt und wenn weiterhin die zurzeit schwebenden Fragen einer Umgestaltung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern einer Klärung zugeführt sein werden.

Im einzelnen sind noch folgende Hauptzahlen im Vergleich zum Haushalt 1928 von besonderem Interesse:

Es betragen die Reineinnahmen für den Landtag 737 540 (gegenüber 1928 mehr 26 820), für das Staatsministerium 594 630 (— 8900), für die Justizverwaltung 15 657 900 (— 107 550), für die Innenverwaltung 42 272 680 (plus 1 185 620), für die Kultverwaltung 54 943 989 (+ 785 334), für die Finanzverwaltung 13 011 400 (— 832 430), für die Wirtschaftsverwaltung 9 045 600 (+ 914 000), für die Staats-schuld 1 350 100 (— 250 000), für Renten, Zinsen und Ent-

schädigungen 277 600 (— 31 900), für Verpflegungen und Unterhaltungen 23 867 000 (+ 1 867 000), für Koststandsbeihilfen 200 000 (unverändert), für Abfindungen und aus-geschiedene verbeiratete Beamtinnen 73 800 (+ 22 800), für den allgemeinen Verfügungsbetrag 100 000 (— 55 500), für den Verwaltungsergebnisbeitrag 58 500 (— 1200) RM.

Es betragen ferner die einmaligen Ausgaben beim Landtag 16 000, bei der Justizverwaltung 140 000, bei der Innenverwaltung 9 070 450, bei der Kultverwaltung 742 650, bei der Finanzverwaltung 5 325 200, bei der Wirtschaftsverwaltung 624 000 RM.

Die Deckungsmittel ergeben folgendes Bild der Reineinnahmen: Grund-, Gebäude- und Gewerbe-steuer 20 500 000 (+ 1 050 000), Gebäudeversicherungsteuer 9 480 000 (— 160 000), Sporteln und Gerichtskosten 8 100 000 (+ 489 000), Zuschlag z. Reichsgrunderwerbsteuer 1 700 000 (+ 100 000), Einnahmen aus Reichsteuern 88 493 000 (— 50 000), Domänen 1 889 000 (+ 488 000), Forsten 11 681 000 (— 793 000), Berg- und Hüttenwerke 45 000 (— 5000), Salinen 150 000 (unv.), Bad Wildbad 10 000 (unv.), Münze 67 000 (+ 7000), Regierungsblatt 15 000 (unv.), Staatslotterie 800 000 (unv.), verschiedene Ein-nahmen 1 357 000 (+ 215 000) RM. Beim Staatsanzeiger decken sich Einnahmen und Ausgaben mit 336 000 RM.

Kein Erfolg war bis jetzt den fortgesetzten Bemühungen beschieden, das Reich dazu zu bringen, die seit 1923 ein-gestellten Zinszahlungen für die Uebertragung von Post und Eisenbahn wieder aufzunehmen. Befanlich hat Württemberg, um seine Verjährung eintreten zu lassen, den Staatsgerichtshof angerufen. Als einmalige Einnahme war noch ein Restvermögensbestandteil in Höhe von 7 786 288 Reichsmark greifbar.

Das gleichzeitig dem Landtag vorgelegte Staats-haushalts-gesetz bestimmt, daß der Fehlbetrag in Höhe von 9,9 Millionen aus dem Betriebs- und Vorrats-kapital der Staatshauptkasse vorzuschließen ist, soweit er nicht aus dem möglichen Anfall an Einnahmen gedeckt werden kann. Das Betriebs- und Vorratskapital der Staats-hauptkasse wird auf 16 Mill. festgesetzt. Bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuerung beträgt der Steuerfuß 5 v. H.; ihm ist das Kataster der Weinberge mit 60 v. H., der Waldungen mit 110 v. H., das übrige Grundkataster und das Gefällekataster, sowie das Gebäudetakaster mit 100 v. H. zu-grunde zu legen.

Württemberg soll übrigens vom Reich aus der Postabfindung die Zinsen seit 1924 im Betrag von einigen Millionen erhalten.

fordert, daß das ganze Dominialvermögen in Form eines in Aussicht genommenen Kreises dem Land sichergestellt werde. Preußen lehnte das damals ab mit der Begründung, es könne einem Anschließland dessen Staatsbesitz nicht als Kom-munalvermögen überlassen, da das eine ungerechtfertigte Be-reicherung der Staatsbürger bedeute.

Der Lohnkampf bei der Reichsbahn

Berlin, 7. April. Gegenüber einer Behauptung des „Vorwärts“, die von den Eisenbahnarbeitern geforderte Lohn-erhöhung lasse sich allein durch Streichung der Leistungs-zuschläge zur Hälfte decken, erklärt die Reichsbahnverwal-tung: Die neuen Lohnforderungen machen mindestens 31 Millionen Mark aus. Die Leistungszulagen betragen aber insgesamt nur rund 24 Millionen. Auf die Leistungszulagen, die u. a. im § 26 des Reichsbahngesetzes eine Stütze finden und auch früher schon durch die preußische Bahn ausbezahlt wurden, könne die Reichsbahn nicht verzichten. Es sei gerecht und billig, daß für den Dienst an besonders schwierigen Stellen eine Leistungszulage gewährt werde.

*

Die Koalitionsverhandlungen in Wien

Wien, 7. April. Die bisherige Koalition scheint nunmehr wieder gesichert zu sein, nachdem die Christlich-Sozialen auf die Errichtung einer katholischen Universität in Salzburg, die ein Lieblingsplan Dr. Seipels gewesen war und die die Hauptursache der Entfremdung der Großdeutschen bildete, verzichtet haben.

Auflösung des mexikanischen Aufständischenheeres

Mexiko, 6. April. General Calles hat dem Präsidenten gemeldet, die Streitkräfte der Aufständischen befinden sich in völliger Auflösung. Die Regierungstruppen mar-schieren gegen die Stadt Chihuahua und die Grenzstädte im Norden. Der Gouverneur und der Schatzmeister des Staats Chihuahua sollen bei dem Versuch, die Kriegskasse der Auf-ständischen über den Rio Grande auf amerikanisches Gebiet zu flüchten, verhaftet worden sein.

Württemberg

Stuttgart, 7. April.

Vereinigung des Christl. Volksdiensts und der Evang. Volksgemeinschaft. Auf der Reichstagung des Christlichen Volksdiensts, die am 1. und 2. April in Kassel stattfand, wurde die am 3. Februar 1929 in Frankfurt a. M. voll-zogene Vereinigung zwischen Christlichem Volksdienst und Evangelischer Volksgemeinschaft anerkannt und bekräftigt.

Franziskaner nach Stuttgart. Der kath. Kirchenstiftungsrat Herz-Jesu in Stuttgart hat an das Bischöfliche Or-dinarat in Rottenburg die Bitte gerichtet, für den Stadt-bezirk Kaitelsberg eine eigene Pfarrei (die 13. in Stuttgart) bzw. einen eigenen Geistlichen zu bestellen, und wenn mög-lich, die Fuldaer Ordensprovinz der Franziskaner mit der Erstellung einer Kirche auf dem von der Gemeinde bereits angekauften Platz und mit der Ausübung der geistlichen Tätigkeit zu beauftragen. Bischof Dr. Spröhl hat den Stif-tungsrat ermächtigt, mit den Franziskanern in Verbin-dung zu treten.

Eisenbahnzusammenstoß in Badnang

Stuttgart, 7. April. Am Samstag, den 6. April, nach-mittags 2.50 Uhr ist der Personenzug 639 Stuttgart-Befental bei der Einfahrt in den Bahnhof Badnang auf den dort zur Abfahrt bereitstehenden Güterzug 8606 Badnang-Untertürkheim aufgefahren. Dabei sind 10 Rei-sende leicht verletzt worden. Weitere 14 klagten über Kopf-

und Rückenschmerzen. Die beiden Lokomotiven, 3 Per-sonen- und 3 Güterwagen sind leicht beschädigt worden. Sämt-liche Reisenden konnten die Fahrt mit 40 Minuten Ver-spätung fortsetzen. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß die diensttuenden Beamten des Bahnhof Badnang dem Personenzug die Einfahrt auf das besetzte Gleis versehen-lich freigaben.

Stuttgart, 6. April. **Fabrikant Friedrich Blum** †. In den letzten Tagen des Februars ist eine sehr angesehene und geschätzte Persönlichkeit, Herr Fabrikant Blum — geb. 1866 in Nagold als Sohn des dortigen Oberamts-baumeisters — gestorben. Seit 1896 war der Verstorbene in der Fa. P. Hartmann, Effigfabr., Stuttgart tätig. Das Geschäft übernahm er nach dem Tode seines Schwiegervaters. Besonders gern verweilte er in seiner Heimatstadt Nagold. Nicht allein dort, sondern überall war er beliebt durch seine frische, teilnehmende Art, woraus sich auch stets eine angenehme Geschäftsverbindung gab. Der Verstorbene wird auch weiterhin in gutem Andenken bleiben. Das Ge-schäft wird durch seinen Sohn weitergeführt.

Heilbronn, 7. April. Ein Spezialist in Bauern-hauseinbruchdiebstahl. Der 40 Jahre alte Karl Zibold von Markgröningen, ein gewohnheitsmäßiger Bauernhauseinbrecher, wurde vom Schöffengericht wegen mehrerer schwerer und einfacher Diebstähle zu der Gesamt-strafe von 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus unter Einreihung von 3 und 2 Jahren Gefängnis, die in Stuttgart gegen ihn ausgesprochen wurden, sowie Ehrverlust von 5 Jahren ver-urteilt.

Reutlingen, 7. April. **Elefantenjagd.** Beim Trans-port vom Bahnhof zum Zirkusgelände brachen einige Ele-fanten des Zirkus Krone aus. Während die älteren Tiere nach Zertrampeln einiger Gärten und Zerstörung von hölzernen und eisernen Zäunen eingefangen werden konnten, gelang dies bei einem jungen Tier erst nach zweiein-halb-stündiger Jagd durch die Straßen der Stadt. In der Halbtierstraße schlossen die Kaufhausinhaber die Kolläden; trotzdem zerstörte der Elefant verschiedene Schaufenster. Böse Zungen behaupten, daß es sich um einen Nachkommen des bekannten Hagenbedschen Elefanten handle, der seinerzeit in Reutlingen zum Traubentreten verwendet wurde und sich dabei die Füße wund stampfte.

Heidenheim, 7. April. **Erfindung.** Dem Verliche-rungs-Oberinspektor Peter Lam hier ist ein Schalldämpfer für den Auspuff von Explosionsmotoren bei Autos und Motorrädern patentiert worden. Durch die Drosselung der Abgase soll nur noch ein schwaches, dumpfes Geräusch ver-nehmbar sein, das nicht mehr störend wirke.

Ulm, 7. April. **Veränderte Schulferien.** Die hiesigen Schulen werden während des Sängersiebs zu Ma-senquartieren benötigt. Das württ. Kultministerium hat deshalb genehmigt, daß die Schulferien in Ulm etwas ver-legt werden und die ausfallenden Tage in den großen Ferien wieder eingebracht werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. April 1929.

Ehe wir kritisieren, sollten wir prüfen, ob die Kri-tik nicht auf uns selbst trifft. Manche Mißbilligkeit würde dann vermieden.

Eine Aprilwoche

Wenn wir den einzelnen Monaten Zeugnisse ausstel-len müßten, so bekäme der März sicherlich ein ganz vor-zügliches. Er verabschiedete den Winter auf die Stunde und ließ pünktlich den Frühlingssonnenschein herein. Da-für hat sich aber der Monatsnachfolger April ganz übel

angehängen. Regen, Schnee, kalte, eisige Winde, Sturm usw. sind Dinge, mit denen er uns schon aufgewartet hat. Die Schneefälle waren auf den Höhen zum Teil so stark, daß man den Bahnschritten wieder hervorholen mußte, die Autos mit Schneeschuhen bedeckt die Richtung nach Freudenstadt wieder fanden und die Kälte es so weit brachte, daß mancher Tubel, der über den wärmenden Sonnenschein angezogen des leeren Kohlenkellers — dessen Eden oft bis zum letzten Krümchen ausgeleert waren — sich hervorgewagt hatte, verstümmte und Seufzern Platz machte, denn die großen Kohlenrechnungen haben in den Geldbeutel des Familienvaters kein kleines Loch gerissen. Nun ist's aber schon so und wir wollen und müssen damit zufrieden sein. Und schließlich so ganz außergewöhnlich ist es ja nicht, denn bekanntlich hat der April schon immer gemacht wie er's will. Der Bauer bekommt auf jeden Fall seinen Wunsch erfüllt und darf Freudigkeit, die Scheunen und Fässer füllen soll, auf den Feldern verbuchen. Dann aber werden Frühjahr, Sonnenschein, Blumen und Blü-ten mit Nacht auf den Plan treten.

Da wir nun einmal am April sind und vom April-wetter gesprochen haben, so sollen die Aprilmenschen nicht vergessen sein. Man könnte einen Artikel überschreiben: **Vom Aprilwetter unter den Menschen.** Während wir den Wechsel von Sonne und Regen ganz begreiflich finden, während es im Tale schneit und auf den Höhen die Schnee-flocken herniedertanzen, während sich Frühling und Win-ter bekämpfen, und dies alles für uns verständlich ist, sind die Menschen doch so ganz verschieden, oft unverständlich geartet. Da gibt es solche von sonniger Veranlagung, die eigentlich immer heiter sind, andere immer klagend, ent-mutigt, tröstlos, sie müssen ihren Geburtstag wohl, im trüben November haben. Aber zwischen diesen allen stehen die Aprilnaturen — himmelhochjauchend — zu Tode betrübt, bald stürmt's, bald schneit's, bald laßt der Frühling durchs Gezweig und alles ist voller Luft. Ja, diese warmempfinden lebhaften Menschen, die ganz bei der Sache sind, man muß sie gern haben. Andere stehen so fröhlich auf am Morgen, arbeiten mit Freude; da be-kommen sie einen kleinen gerechten Tadel. Ei, welch krampfhaftes Schluchzen, welch Beleidigtsein und schlecht-verhaltener Groll! Da am Nachmittag geschieht etwas Er-zweckliches, dann steigt der Sonnenschein und bald klingt wieder frohes Lachen durchs Haus. Und Aprilmenschen pressen ihr Leid nicht in sich hinein, man faßt sich, wird vernünftig, läuft ein wenig durch den Garten und alles ist wieder gut. Solche reisende Lebenserfahrung macht aus einem wachsenden Menschen oft einen harmonisch, ausgeglichener Charakter, der dann stetig und fest durchs Leben schreitet. Nicht unter sie zu rechnen sind natürlich ausgeglichene Launenmenschen, die ohne Gründe sich und andere tyrannisieren. Wie unglücklich wird ein solcher selber dabei sein, wenn er am Abend seinen Tagesweg be-trachtet — er wird sich seines Benehmens schämen müssen. Gewinnst du es aber dann über dich hinzugehen und zu sagen: Es tut mir leid, daß ich „so“ war, verzehi mir! Wohl dem und uns allen, dann bricht die Sonne durch!

Das Osterfest hat noch einen Nachläufer und das ist das „Kleine Osterfest“ oder, wie der geistliche Sonntag auch genannt wird, der „Weiße Sonntag“. Einmal wird er diesen Namen führen, weil noch mancherlei Oster-bräuche damit zusammenhängen, zum anderen wird er auf altchristliche Sitten zurückzuführen sein, da die am Kar-freitag neugekauften Christen ihr weißes Taufkleid in der Doffentlichkeit bis zum Sonntag Quasimodogeniti trugen. In der katholischen Kirche ist dies der Sonntag der heiligen Kommunion. Auch bei uns in Nagold waren es 5 Mädchen und 6 Knaben, die zum Tische des Herrn gin-gen. Möchten diese jungen Menschen immer eingebend bleiben, daß Gebet, heilige Messe und die heilige Kom-munion die höchsten Dinge der Kirche sind und sie alles einschließen, was in ein menschlich Herz an göttlichen Din-gen gehört. Wohl die ganze katholische Kirchengemeinde nahm regen Anteil an dem Ehrentag der jungen Men-schenkinder.

Bis auf einigen Durchgangsverkehr war es still und ruhig im Städtlein und wir wollen hoffen, daß bis zum Weihenstonntags-Nachfolger der Frühling mehr und mehr Kurzstrome und Passanten nach Nagold bringen wird.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts Nagold im Monat März 1929

Man schreibt uns:

Das Arbeitsamt Nagold hat in den letzten Monaten trotz außerordentlicher Belastung auf dem Gebiet der Ar-beislosenversicherung eine über den gesamten Bezirk sich erstreckende rege Vermittlungstätigkeit eröffnet. Im Haupt-amt und in den vier Nebenstellen wurde um das Ver-trauen und die Mitarbeit der Arbeitgebererschaft geworben. Begünstigt durch den Witterungsumschlag in der zweiten Märzhälfte konnten die Außenarbeiten im Hoch- und Tiefbau, die Bauarbeiten und der Holzschlag in der Forstwirt-schaft zum größten Teil wieder aufgenommen werden. Auch die Sägewerke haben ihre Betriebe wieder eröffnet. Die Zahl der Unterstüßungsempfänger fiel im Laufe des Mo-nats März von etwa 5500 auf 1500 Personen; rund 4000 Personen haben somit eine Arbeitsstelle wieder gefunden und zwar etwa ein Drittel durch Vermittlung und zwei Drittel ohne Mitwirkung des Arbeitsamtes. Im Unter-bezirk Herrenberg war das Arbeitsamt an der Unterbrin-gung der Arbeitslosen in noch stärkerem Maße beteiligt; dort wurde fast die Hälfte der Unterstüßten durch das Ar-beitsamt entweder in freie Arbeitsverhältnisse oder in Notstandsarbeiten überführt.

Alles in Allem hat das Arbeitsamt Nagold im Monat März 1438 Vermittlungen zustande gebracht. Ueber 1000 Personen wurden zu Außenarbeiten (Hoch- und Tiefbau, Baugewerbe, Steinbruchbetriebe und Forstwirtschaft) ver-mittelt. Weiter fanden durch das Arbeitsamt 126 Personen Arbeit in Sägewerken, 46 Personen in der Maschinenindu-strie und schließlich 33 im Bekleidungs-gewerbe. — Beson-ders befriedigend gestalteten sich die Vermittlungsergeb-nisse im Hotel- und Gastwirts-gewerbe. In enger Zusam-menarbeit mit der Nebenstelle des Arbeitsamtes in Freudenstadt wurden allein 123 stellenjunge junge Mädchen vermittelt und zwar 54 in Küche und Haushalt und 69 als Zimmermädchen, Servierfräulein, Saaltdöchter und Köchin-nen in Hotels und Kurhäuser. Fast 400 Arbeitsgesuche la-gen vor. Leider konnten noch nicht alle Bewerberinnen un-tergebracht werden. Es ist aber jetzt schon die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß auch außerbezügliche Hotels und Kurhäuser dem Arbeitsamt Nagold ihr Vertrauen schenken und ihren Bedarf an Hotel- und Wirtschaftspersonal an-melden.

Ganz allgemein berechtigt die Feststellung, daß das Ar-beitsamt Nagold im Monat März allein 50 Prozent der

Vermittlungen einigten früheren Jahr 1926 und im ganzen Jahr 1929 weiteren Ausb

Reichst

Die Nati te i hatte Sam tagsabgeordnet geladen. Dem Zeit für eine p geüht. In D Ortsgruppe von fraten wohl to feige, die bit wären je alle stehen. Sei stehlofe, Die Demotrat verantwortung Herrschaf der morde aus wir rüden Auto für Volkes Wille? tag ab, und w als Opposition anderen und wie z. B. Hoff der mit gewiß der Sitzungen weden. Im R riere über Din Schimmer hab da man sich g halte, benüße schließen usw. Deutschen regie habe man zum men könne, kno dem „Parlam sozialdemokrat und „Bismarck politik einen Wolfe hinterla von Feindes G Biennig getrit in Paris ausg Hofdrufen emp bereit, das de gieren. Ein H denn während Ruhe erhalten Stunde fähig, zurückden. Briat ler gesagt, als langte, daß sie abgerüstet sei, noch bestehe. A sen im Reichs doch noch nie Bretzeiter der 42jährige ledi bei den Demo handen sei, so pel. Ein ganz stelle der Paq Welt, um bea Schwewe dein Passifit Schön Sie lagen da nicht, über die Der Krieg 19 mus geführt i Wirtschaft, vo deutschen Arb fierung, auf auch mit Opfe morgte und V frage und die Arbeiter-Part der Demotrat Tat an die S für ihr Vater der Stunde de Sozialdemotr da hieße der sozialismus. reit seien, fü setzen und ton deutsche Vater Redner des V worde, die in schließend wa hiesigen Orts Verfügung st auf.

Herrenber außerordentli achtens über wurde von e gart, Dr. M eines Teersch raum sei un einen Tagese Druckerluste Im Zukun wert Stuttg Die ganzen Art. Das E Beschluß des um ein offiz Preis von d werden könn

Winde, Sturm schon aufgewartet Höhen zum Teil so wieder hervorholen epakt die Richtung die Ralle es so weit den wärmeren lenfellers - dessen ausgeführt waren - und Seufzern Platz haben in den eines Loch gerissen. und müssen damit außergewöhnlich ist April schon immer mit auf jeden Fall gleit, die Scheunen n verbüden. Dann Blumen und Blü-

d und vom April-Aprilmenschen nicht titel überschreiben: Während wir den begreiflich finden, Höhen die Schnee- rühling und Win- verständlich ist, sind oft unverständlich Veranlagung, die immer klagend, ent- bursttag wohl, im diesen allen stehen jauchzend - zu reis, bald lacht der ist voller Lust. Ja, schen, die ganz bei den. Andere stehen mit Freude; da be- Tadel. Ei, welche gheißt und lächelt geschlecht etwas Er- und bald kringt Und Aprilmenschen man facht sich, wird Garten und alles nserfahrung macht einen harmonisch, tig und seit durchs onen sind natürlich en Gründe sich und wird ein solcher einen Tagesweg be- ns schämen müssen. hinzugehen und zu dar, verzeih mir! die Sonne durch! läufiger und das ist frische Sonntag auch a g". Einmal wird mancherlei Oster- nbergen wird er auf, da die am Kar- eiches Taufkleid in ussimodogeniti tru- der Sonntag der Nagold waren es che des Herrn gin- immer eingedent die heilige Kom- sind und sie alles an göttlichen Din- ge Kirchengemeinde der jungen Men-

war es still und offen, daß bis zum mehr und mehr bringen wird.

tsamts Nagold 29

en letzten Monaten dem Gebiet der Ar- easanten Bezirk sich öffnet. Im Haupt- arde um das Ver- herchaft geworden. tag in der zweiten im Hoch- und Tief- in der Forstwirt- men werden. Auch eder eröffnet. Die im Laufe des Mo- ersonen; rund 4000 e wieder gefunden mittlung und zwei amtes. Im Unter- an der Unterbrin- n Nähe beteiligt; zigten durch das Ar- häftsreise oder in

Nagold im Monat racht. Ueber 1000 och- und Tiefbau, orstwirtschaft) ver- samst 126 Personen der Maschinenin- ounterbe. - Beson- Vermittlungsergeb- In enger Zusam- eitsamts in Freu- nde junge Mädchen aushaft und 69 als töchter und Köchin- Arbeitsgesuche la- Bewerberinnen un- schon die erfreuliche rirkliche Hotels und Vertrauen schenken schäftspersonal an-

lung, daß das Ar- ein 50 Prozent der

Bermittlungen zustande gebracht hat, wie die in ihm vereinigten früheren öffentlichen Arbeitsnachweise im ganzen Jahr 1928 und allein 25 Prozent der Vermittlungen vom ganzen Jahr 1927 zu weiteren Hoffnungen und läßt den weiteren Ausbau der Einrichtung als Bedürfnis erkennen.

Reichstagsabgeordneter Dreher spricht

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hatte Samstagabend zu einem Referat ihres Reichstagsabgeordneten, Dreher-Allm, in den Löwenaal eingeladen. Dem Ruf war man trotz der außergewöhnlichen Zeit für eine politische Partei zahlreich auch von auswärts gefolgt. In Begrüßungsworten von Seiten der Nagolder Ortsgruppe wurde die Tatsache betont, daß von den Demokraten wohl kaum jemand anwesend sei, weil sie wohl zu feige, die bittere Wahrheit zu hören. Im umgekehrten Falle wären sie alle auf dem Plan, um für ihre Sache einzustehen. Sein Thema „26 000 Selbstmorde, 3 Millionen Arbeitslose. Die Demokratie auf dem Marsche“ zu begründen, ging der Abgeordnete Dreher auf den deutschen Parlamentarismus und seine Führer im einzelnen ein. Nicht kleinliche Tagesfragen wolle er behandeln, wie dies in Versammlungen anderer Parteien üblich sei, sondern er wolle den Staat von heute unter die Lupe nehmen, um zu zeigen, wie wir ins Elend und in den Sumpf der Korruption gekommen seien. Für die Novemberzeit von 1918 würde heute kein Mensch mehr einsehen und die Versprechen „Friede, Freiheit, Brot“ habe wohl noch niemand einlösen dürfen, denn noch in keiner Zeit hätten wir so unter der Kratte des absoluten Kapitalismus gestanden denn heute. Die Demokratie predige vom „Volkes Wille“, sie lehne die verantwortungsvolle Verjährlichkeit ab und sei dafür die Herrschaft der Dummheit. Inflation, Tausende von Selbstmorde aus wirtschaftlicher Not, während der eine in luxuriösem Auto fahre, gehe der andere stempeln, sei dies des Volkes Wille? Sie, die N. S. D. A. P., lehnen den Reichstag ab, und wenn sie selbst Abgeordnete entsänden, so nur als Opposition gegen den Reichstag und als Wächter der anderen und schließlich auch, um gewisse Parlamentarier, wie z. B. Hofrat Vidés von der Deutschen Volkspartei, der mit gewisser Regemäßigkeit sein Schläfen während der Sitzungen halte, wenn auch gegen dessen Protest aufzuwecken. Im Reichstag rede man aneinander vorbei; referiere über Dinge, von denen die Referenten keinen blassen Schimmer haben, führe den Namen „Wirtschafts“-Partei, da man sich größten teils in der Reichstagswirtschaft aufhalte, benütze die Sitzungen, um seine Geschäfte abzuschließen usw. uß. Das deutsche Volk werde nicht mehr von Deutschen regiert, aber von Juden, Hilferding, den Juden, habe man zum Finanzminister gemacht, weil er kein Erbarmer kenne, knechte er doch auch nicht sein eigenes Volk. Aus dem „Parlament der Köpfe“ ragten insbesondere noch der sozialdemokratische Severing, der Diener des Kapitalismus, und „Bismarck“-II. Stresemann, hervor, dessen Erfüllungspolitik einen unerkennbaren Kagenjammer im deutschen Volke hinterlassen habe, denn von den Lasten habe man von Feindes Seite trotz aller schönen Worte noch keinen Pfennig getrieben. Das wahre Zeugnis wäre Stresemann in Paris ausgestellt worden, wo man ihn am Bahnhof mit Hochrufen empfangen habe, ein Zeichen, daß er ein Mensch, bereit, das deutsche Volk im französischen Sinne zu dirigieren. Ein Hohn ohne gleichen stelle der Kelloggpat dar, denn während wir mit 100 000 Soldaten kaum die innere Ruhe erhalten könnten, sei z. B. das kleine Polen zu jeder Stunde fähig, mit 2 Millionen Mann in Ostpreußen einzurücken. Briand habe sinngemäß zum Reichstanzler Müller gesagt, als er in Genf die Abrüstung der anderen verlangte, daß sie rüsten würden, nicht weil Deutschland nicht abgerüstet sei, sondern weil Deutschland als Volk überhaupt noch bestesse. Als Vertreter der deutschen Arbeiterchaft saßen im Reichstag 22 Juden, von deren Volkstamm man doch noch nie einen als Arbeiter gesehen habe, und als Vertreter der deutschen Arbeiterfrau und Mutter trete eine 42jährige ledige Jüdin auf. Demokratischer Geist herrsche bei den Demokraten nur, so demokratische Gesinnung vorhanden sei, sonst herrsche das Gegenteil, der Gummiknippel. Ein ganz unbegreifbares, unnatürliches, feiges Wesen stelle der Nazijist dar, denn wir seien doch nicht auf der Welt, um bequem zu leben, sondern um zu kämpfen: Im Schweige deines Angeichts sollst du dein Brot essen! Der Nazijist Schönau predigte: Landesverrat ist Ehrenschand! Sie sagen dagegen: Des Lebens Höchstes sei der Friede nicht, über diesem stehe das Leben und leben heiße Kampf. Der Krieg 1914/18 sei nicht gegen den deutschen Militarismus geführt worden, aber gegen die aufblühende deutsche Wirtschaft, von der der Arbeiter lebe, also Krieg gegen den deutschen Arbeiter. Näher eingehend auf die Industrialisierung, auf „Das Volk ohne Raum“, Raum der - wenn auch mit Opfern - erkämpft werden müsse, auf die Selbstmorde und Morde an den Nichtiggeborenen, die Jugendfrage und vieles andere beont er, daß die Nat. Soz. D. Arbeiter-Partei in ihrer Stunde bereit sei, den Konkurs der Demokratie anzumelden und ein Genie, ein Mann der Tat an die Spitze zu stellen, auf daß auch die 2 Millionen für ihr Vaterland Gefallenen die ewige Ruhe bekämen. In der Stunde der Not wäre der unfähige Mittelblock von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen weggeweht, da heiße der Kampf: Hie Kommunismus - hie Nationalsozialismus. In ihrer Bewegung wären Männer, die bereit seien, für ihre Ideale ihr Höchstes, ihr Leben einzusetzen und komme einst ihr Staat, so stünde über allem das deutsche Vaterland. - Nach kleineren Diskussionen fand der Redner des Abend geg. die 12. Stunde begeisterte Schlussworte, die in dem Hiltelied ihren Ausdruck fanden. Anschließend wartete das Trommler- und Pfeiferkorps der hiesigen Ortsgruppe und eine kleine sich freiwillig zur Verfügung stellende Musikkapelle mit ihren Darbietungen auf.

Herrenberg, 7. April. Der Gemeinderat trat in einer außerordentlichen Sitzung zur Entgegennahme eines Gutachtens über das Gaswerk zusammen. Das Gutachten wurde von einem Sachverständigen des Gaswerks Stuttgart, Dr. Wegger, verfaßt. Bemängelt wurde das Fehlen eines Teischieders und eines Gasfängers. Der Gaswächraum sei ungenügend. Der Gasometer sollte mindestens einen Tagesverbrauch (etwa 900 Kubikmeter) fassen, um Druckverluste während der Gaserzeugung zu vermeiden. Im Zusammenhang hiemit gab Dr. Nübling vom Gaswerk Stuttgart Aufschluß über die Gasfernversorgung. Die ganzen Besprechungen waren nur informativischer Art. Das Ergebnis der gestrigen Sitzung war folgender Beschluß des Gemeinderats: An das Gaswerk Stuttgart um ein offizielles Angebot heranzutreten, um welchen Preis von dort aus das Gas frei Herrenberg geliefert werden könne.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heiratspläne für Prinzessin Juliana. Die englische Presse berichtet über angebliche Heiratspläne für die holländische Thronfolgerin Prinzessin Juliana. Hier- nach soll das Haus Sachsen-Koburg-Gotha, das europäischen Thronen schon so zahlreiche Könige geliefert hat, den zukünftigen holländischen Prinzen gemahl stellen, und zwar in der Person des 22-jährigen Prinzen Leopold. Prinz Leopold, ein Sohn des letzten regierenden Herzogs, studiert in Hannover Fortwissenschaften, während die 19-jährige Prinzessin Juliana auf der Universität immatrikuliert ist.

Im Konkurs der Frau Zubkow sind bis jetzt 660 000 M. Forderungen angemeldet, darunter viele zweiseifige. Da im Juni v. J. die Vermögensverhältnisse der Frau Zubkow vom fürstlichen Haus Schaumburg-Lippe noch einmal geordnet worden waren, sind die neuen Schulden in den letzten 7 Monaten entstanden. Gerissene Abenteuer aus Rußland, denen sich die in den einfachsten Rechtsbegriffen untundige Frau anvertraute, haben ihr, wie der Konkursverwalter feststellt, 37 Rennpferde eines Berliner Händlers aufgeschwatzt und sie zu allen möglichen unfinnigen Käufen und Geschäften verleitet und sie dabei um bedeutende Summen gebracht. Heute noch verkehren selbe Ruffen bei Frau Zubkow, verschiedene andere sind mit ihrem Raub aus Deutschland verschwunden, wie Zubkow selber, der in Paris sein Wesen treiben soll. An Konkursmasse ist eigentlich nur die Jahresrente von 39 000 M. vorhanden, die das fürstliche Haus der Frau Zubkow trotz alledem bewilligt hat, davon gehen aber 9000 Mark Miete für das von ihr bewohnte Palais Schaumburg ab. Der sehr wertvolle Schmuck wurde zum größten Teil von der Hofkammer durch Beträge übernommen.

Besserung des Gesundheitszustands - Rückgang der Geburten. In einer Denkschrift des Reichsgesundheitsamts an den Reichstag über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volks im Jahr 1927 wird festgestellt, daß die gesundheitlichen Verhältnisse sich weiter gebessert haben. Bei der Bekämpfung der Tuberkulose, der Ruhr, des Typhus und der Geschlechtskrankheiten seien Erfolge zu verzeichnen, dagegen seien Scharlach, Diphtherie und Kinderlähmung stärker aufgetreten, ebenso haben die nervösen Erkrankungen zugenommen. Neuester bedenklich sei der fortschreitende Geburtenrückgang und die außerordentlich hohe Zahl der Abtreibungen. Wenn der Geburtenrückgang anhalte, so liege nach der Auffassung der Sachverständigen der Zeitpunkt nicht mehr fern, in dem das deutsche Volk die durch den Tod entstehenden Lücken nicht mehr aufzufüllen vermöge.

Letzte Nachrichten

Ein leichter Grippeanfall des Reichspräsidenten. Berlin, 8. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat in den letzten Tagen unter einem Grippeanfall mit Magenstörung gelitten, den er aber gut überwunden hat. Der Reichspräsident, der auch während dieser Erkrankung die laufenden Geschäfte weiter geführt hat, hat seit Samstag wieder die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen, muß sich aber in nächster Zeit in Empfangen und Ausgängen noch eine gewisse Zurückhaltung auferlegen.

Das Reichskabinett billigt das Sparprogramm. Berlin, 8. April. Das Reichskabinett trat am Sonntag unter dem Vorsitz des wiedergewählten Reichstanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen. Es beschäftigte sich mit den Vorschlägen, die von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei vereinbart waren. Das Reichskabinett beschloß nach eingehender Prüfung, mit Hinsicht auf die gesamtpolitischen Notwendigkeiten insbesondere die rasche Erledigung des Etats unter Zurückstellung seiner Bedenken auf den Boden dieser Vorschläge zu treten.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Calw 1 gegen Nagold 1 2:2. Zum ersten Tischspiel trafen sich obige Mannschaften auf dem Sportplatz des Turnvereins. Wie bei jedem vorhergegangenen Freundschaftsspiel mit Calw, so zeigte sich auch diesmal, daß die Mannschaft mit ihrer zweijährigen Spielzeit den Nagoldern an Technik und Zusammenspiel etwas überlegen waren.

Gleich nach Anspiel wogt der Kampf auf und ab und 10 Minuten geht vorüber bis der erste Schuß durch schönes Zusammenspiel das Calwer Tor erreicht und auch gleich zu Tor verwandelt wird. Calw gibt sich jedoch noch nicht geschlagen, drängt Nagold kurze Zeit in die eigene Spielhälfte, jedoch der Mittelläufer kurz vor Halbzeit den Ausgleich erzielen kann. Mit 1:1 gehts in die Pause. Nach Wiederanspiel spielen beide Parteien auf Sieg und es hat manchmal den Anschein als ob Calw ihn davontragen wird, jedoch Nagolds Verteidigung ist auf der Hut und klärt manche kritische Situation, kann aber nicht verhindern, daß Calw in der 45. Minute die Führung übernimmt. Nagold kämpft nun mit aller Energie und kann noch einige Minuten vor Schluß wieder ausgleichen. Kurz darauf trennt der Schiedsrichter Jaas v. Langenbrandt, die hauptsächlich am Ende des Spieles hart kämpfende Mannschaften.

Nagold A-Jugend gegen Calw 2. Ergebnis 1:3 für Nagold. Die Nagolder Jugend kann durch besseres Zusammenspiel das Spiel obiger Weise für sich entscheiden, doch ist auch eher für die Zukunft ein rascheres Abgeben des Balles zu empfehlen, denn nur wenn die ganze Mannschaft spielt kann ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Lo. Wildberg gegen Lo. Ebhausen 2:2 (1:1). Das Spiel wurde, da von beiden Seiten der Siegeswille vorherrschte, hart und mit Ehrgeiz durchgeführt, wodurch die faire Seite nicht immer eingehalten wurde. Gleich nach Beginn fiel für Ebhausen durch den Halblin- der 1. Treffer, worauf Wildberg durch seinen Mittel- stürmer gleichzog. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit erzielte der Halblin- de von Wild- berg für seine Mannschaft den 2. Treffer. Erst kurz vor Ende kann der Halblin- de von Ebhausen das Unentschie- den herstellen. Das Ergebnis 2:2 wurde dem Spielverlauf gerecht. Das Spiel hatte in Hennefartsh-Calw einen guten und fortrekften Leiter.

Würtl. Landestheater

Großes Haus: 9. April, Theatergemeinde C 15: Turandot (8-10.30). - 10. F 14: Saul. Der verlorene Sohn. Gaxellenhorn (8-10). - 11. B 14: Die Jüdin (7.30 bis 10.15). - 13. Rigoleffo (8-10.30). - 14. S-Miete 4: Die Zauberflöte (7-10.15). - 17. Carmen (7.30-10.45).

Kleines Haus: 8. April, Theatergemeinde B 13: Heroische Leidenschaften (7.30-10.15). - 12. D 15: Katharina Knie (8-10.15). - 13. Sondermiete für Auswärtige 8: Das Konzert (7.30-10). - 14. Delrausch (3.30-6). - 14. C 14: Neu einstudiert: Pngation (7.30-10.15). - 15. B 15: Kolonne Kund (8-10.30). - 16. D 16: Die Hochzeit des Figaro (7.30-10.45).

Liederhalle: 7. April: Achtes Symphoniekonzert. Hauptprobe (11-12.45). - 8. Achtes Symphoniekonzert (8-9.45).

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Montag, 8. April:

10.30: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten dienst, 12.15: Schallplattenkonzert, 12.55: Neuerer Zeitzeichen, 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.45: Nachrichten dienst, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, Bericht des Landesarbeitsamts, 18.15: Vortrag: Kulturelle Bedeutung der Jugendarbeit, 18.45: Popsinfunde, 19.15: Streifzüge durch die Wirtschaft, 19.45: Vortrag: Japanische Bühnenkunst, 20.15: Symphoniekonzert, Aufsteigend: Glück auf Aufsteigend: Klavierabend, Nachrichten dienst.

Handel und Verkehr

Gestiegener Kalkiash. Die Abladungen der zum Deutschen Kalkifabrikat gehörenden Kalkwerke im März 1929 betragen 2 330 005 Dg. Reinkalt gegen 1 615 125 Dg. Reinkalt im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abladungen in den ersten 11 Monaten (Mai bis März) des laufenden Düngejahres betragen 13 244 732 Dg. Reinkalt gegen 12 223 231 Dg. Reinkalt in den ersten 11 Monaten des Düngejahres 1927/28.

Bäuerliche Selbsthilfe. Der Landbund in Hannover hat in einer großen Versammlung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Entscheidend für die schlimme Lage der Landwirtschaft ist das Mißverhältnis zwischen den Preisen, die die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse erhält, und den Preisen, die sie für ihre Bedarfsgegenstände zahlen muß. So ist jeder Kauf der Landwirtschaft mit einem Vermögensverlust verbunden. Hier muß die Selbsthilfe einleiten. Die Versammlung beschloß daher, daß das Landvolk ab 1. April 1929 sich aller Einkäufe des täglichen Bedarfs und ab 1. Mai 1929 sich aller Einkäufe an Kunststoffe enthalte.

Sowjetrußland möchte 3000 Millionen M. in England pumpen. Bei der Begründung der englischen Industrieordnung in Rostau sagte der stellv. Vorsitzende der Russischen Staatsbank, Bjalatow, wenn England Rußland 150 Mill. Rbl. Sterl. Kredit gebe, könne die Sowjetunion große Einkäufe in England machen. Die englischen Herren sollen die Lust zu weiteren Besuchen in Rußland verloren haben.

Konkurse: Emma Doster, Inh. eines Strick- und Wollwaren- geschäfts, Heilbronn. - Janaz Scharrer, Inh. d. Fa. J. J. Knoll, Ulm, Sattlergasse 14. - Sophie Manasfred, geb. Roste, geschieden, Wirtschaftspächterin zur Span. Weinhalde, Juffenhäuser. - Eugen Gänhler, Lederfabrikant, Wüder- hauen. - August Geiger, Möbelfabrikant, Wüderhauen. - Robert Frank, Inh. eines Tabakwarengeschäfts, Saulgau. - Wilhelm Treiber, Inh. eines Schuhgeschäfts, Wübbad.

Vergleichsverfahren: Marie Wagner, Alleininh. d. Firma Wendelin Wagner, Korbwarengeschäft, Ravensburg. - Gotthilf Kühnert, Lederfabrik, Badnang.

Konkurse in Württemberg im März: 25 gegen 26 im Februar und 21 im Januar. Vergleichsverfahren 14 (13 und 6).

Märkte

Biehpreise. Sulz a. N.: halbjährige Rinder 180-200, ein- jährige 250-300, Kalbinnen 400-650, Kühe 300-550, Stiere 450-600. - Würzburg: Kalbeln 400-550, Arbeitsstiere 450-550, Kühe 280-500, Jungvieh 180-350. - Giengen a. Br.: 1 Paar Ochsen 1200-1320, 1 Paar Stiere 450-1000, Kühe 400-600, Kal- beln 420-580, Jungvieh 140-380, Farren 160-360. - Hall: Kühe 200-560, Jungvieh 140-500. - Müllingen: Ochsen 350 bis 650, Farren 300-460, Kühe 150-420, Jungvieh 170-290, Kalbela 300-650 M.

Schweinepreise. Bönnigheim: Milchschweine 36-41, Käufer 53. - Müllingen: Milchschweine 33-48, Käufer 60. - Sulz: Milchschweine 28-47. - Schömbegg: Milchschweine 30-42. - Würzburg: Ferkel: 30-39, Käufer 47-52 M. d. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 6. April. Edeläpfel 40-50; Tafeläpfel 20-40; Kartoffeln 6,5-7; Kopfsalat 1 Stück 30-60; Wirsing (Rohtraut) 20-22; Fildertraut 15-20; Weiß- traut, rund 15-20; Rottraut; Blumenkohl 1 Stück 30-120; Rote Rüben 12-18; gelbe Rüben 15-18; Zwiebel 15-18; Gurten, große 1 Stück 80-120; Monatsrettiche 25-30; Sellerie 20-50; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 25-35.

Fruchtmarkt Nagold

Markt am 6. April 1929.

Verkauft:

| | | |
|--------------------|-------------------|-------------|
| 29,36 Btr. Weizen | Preis pro Btr. RM | 12,50-12,80 |
| 1,56 " Dinkel | " " " | 9,50 |
| 10,70 " Gerste | " " " | 12,50-13,50 |
| 23,46 " Haber | " " " | 12,00-13,50 |
| 2,00 " Ackerbohnen | " " " | 11,50 |

Handel lebhaft. 6 Zentner Weizen, sowie einige Zentner Saatweizen und Gerste sind noch aufgestellt in der Schrammer- halle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 13. April 1929.

Familien-Nachrichten

Bermählte: Joh. Gg. Waidelich - Philippine Braun, Neuweller-Simmersfeld.

Geitobene: Fridolin Albus, Zimmermann, 69 Jahre, Rohrdorf O. A. Horb - Emma Wehel, 28 Jahre, Jakob Schönhardt, Calw. Rosine Stecher, geb. Abele, 81 J., Horb. - Johann Möhrer, Maler, 64 Jahre - Marie Häf, geb. Büdenberger, 59 Jahre, Freuden- stad t.

Wetter

Die Depression, die die Wetterlage in Süddeutschland beherrschte, ist rasch wieder verdrängt worden. Erneuter Druckanstieg hat Auf- klärung gebracht. Die Wetterlage bleibt aber immer noch unbeständig, so daß für Dienstag wechselnd bewölkt und aufheiterndes Wetter zu erwarten ist.

Neue Höhere Handelsschule Calw

im württembergischen Schwarzwald

Bekanntes, 1908 gegr. Privatlehranstalt mit Schlierheim

Realabteilung: Sekundar- u. Realschule, Vorbereitung für Obersekunda- Reife (mittl. Reife). Gewissenhafte Erziehung. Auf- nahme vom 10. Lebensjahre an. Ausländerkurse.

Handelsabteilung: Halbjährs- u. Jahreskurse für alle Altersstufen. Akademie-Kurs. Praktisches Übungskontor. Gute, reichliche Verpflegung. Prospekt durch Direktor Ebel.

Neuaufnahme 18. April

Zur Besprechung von Fremdenverkehrsangelegenheiten und evtl. Gründung eines selbständigen Verkehrsvereins wird mehrfachen Wünschen folgend auf

Dienstag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr in den Traubensaal eine

Bürgerversammlung

einberufen, wozu die ganze Einwohnerschaft, insbesondere die Geschäftsleute, eingeladen werden.

Nagold, den 7. April 1929.

Im Auftrag: Stadtschulth. Maier.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. April 1929 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben. Die Körbe und Kisten dürfen vor der ärztlichen Untersuchung nicht geöffnet werden.

Calw, den 5. April 1929.

Stadtschultheißenamt: gez. Göhner.

Sulz N. Nagold.

Holzverkauf.



Am Mittwoch, 10. April 1929, kommen im Gemeindefeld Seewald zum Verkauf:

70 Stück Rüfer-, Bau- und Wagnereichen

15 „ Rotbuchen

10 „ andere Laubhölzer.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr in Abteilung 3 „Hülbe“ bei der Saatschule.

Auszüge durch Waldmeister Wepfeler.

Am 6. April 1929.

Schultheißenamt: Henig.

Gemeinde Gärtringen.

Eichenstammholzverkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindefeld Distrikt Marx kommen zum Verkauf:

Samstag, den 13. April 1929

90 Eichen mit Fm. 2,82 II., 21,25 III., 36,26 IV. Kl. Auszüge durch Forstprakt. Braun hier.

Dienstag, den 16. April 1929

151 Eichen mit Fm. 17,31 V., 9,87 VI. Kl.

8 Rotbuchen mit Fm. 0,92 II., 3,06 III., 1,70 IV. Kl.

99 Birken mit Fm. 1,13 IV., 7,04 V., 9,92 VI. Kl.

5 Erlen mit Fm. 0,32 V., 0,54 VI. Kl.

Eichene und birkenne Stangen 78 I., 17 II., 50 III. Kl.

Zusammenkunft je 1/10 Uhr am „Waldhorn“ 1/10 Uhr an der Kreuzung Deckenpfanner-Dachtlermer-Straße.

Gemeinderat.

Mindersbach.



Langholzverkauf

Am Dienstag, den 9. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, wird aus dem Gemeindefeld verkauft:

Los Nr. 1, Stamm Nr. 14-383 = 143 Festm.

Los Nr. 2, Stamm Nr. 384-484 = 48 Festm.

Schriftliche Angebote in Prozent der staatlichen Forsttage wollen bis oben zur gen. Zeit auf dem Rathaus abgegeben werden.

1221

Gemeinderat.

Reizende Neuheiten in Schwarzwälder Holzkunst

Christophstaler Nitrolit

wie

Bajen, Dosen, Eierbecher, Federkasten und passende Schwammdosen

G. W. Zaiser - Nagold

Rüdenfütter Geflügelbrotfütter Hirse Brudkreis

empfiehlt 1242

G. Heller.

In den nächsten Tagen erhalte ich Zufuhren in

Unionbriketts

zu ermäßigten Preisen

1172

Eisformbriketts

und

Ruhrnuzkohlen

und bitte um gütige Aufträge

Fr. Schittenhelm.

Neuwäscherei

für Kragen, Manschetten und Vorhemden

von 143

Jul. Brenner, Nagold

Moltkestr. 206, Stadtbahnhof.

Annahmestellen:

E. Brenner u. Sojämle, Waldbachstr., Ferd. Wolf, Burgstr.

Großes, gut möbl.

Zimmer

(Schreibtisch, Sofa, Spiegelschrank usw.)

zu vermieten.

Marktstr. 6 II

Haus Herm. Knodel.

Fußpflege

morgen Dienstag, 9. April

Sofie Rauser/Dengler

fachärztl. geprüfte Fuß-Spezialistin

bei Herrn Helbling, Friseur

1216 Bahnhofstr.

Jüngerer, ehrliches

Mädchen

kann sofort eintreten bei guter Behandlung

1240

Friedr. Schäberte

Schreinerei

Schelbronn N. Herrenb.

Solides, sauberes

Mädchen

für sofort gesucht

im Alter von 17 bis 22 Jahren. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens.

Frau Hauptl. Hahn

1244 Hatterbach.

Jüngerer Knecht

der in landw. Arbeiten bewandert u. m. Führerwerk veritaun ist, für sofort gesucht.

Dies ist ein

Mädchen

gesucht für kleine Landwirtsch. u. Haushalt bei gutem Lohn u. familiärer Behandlung. Anfragen und Zeugnisse an S. G. Graf, Holz und Kohlenbräunlingen b. Donaueschingen. (305)

Auf sofort jüngere, in der einfachen und feinen Küche bewand. (318)

Köchin

gesucht, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Selbstbild u. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Frau Dr. Haas, (318) Marktstraße, Jahnstr. 10.

In einer geschäftl. lebhaften Ortschaft bei Leinach ist wegen Todesfall ein schönes

Anwesen



mit Gartengrundstück passend für Geschäft od. Handwerk, zu günst. Bedingungen zu verkaufen.

Bohnhans, geräumig, mitten im Dorf, Scheune hat guten Keller und ist neu gebaut. Elektr. Licht-, Kraft- und Wasserleitung vorhanden.

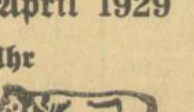
Angeb. erb. sofort unter E. D. 1230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich

am Dienstag, den 9. April 1929

vormittags 10 Uhr

2 Rühle



neuemelbig, mittleren Alters

1 Kuh mit dem 2. Kalb 23 Wochen trüchtig

2 Stück Jungvieh

nachmittags 2 Uhr

2 preisw. Pferde

1 Fuchswallach, 6 Jahre alt, 1 Braunwallach, 9 Jahre alt, jeder 1- und 2spännig gehend, mit voller Garantie.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Kaufser, Müller, Nagold.

Empfehle zur Frühjahrspflanzung

Obstbäume

aller Art

S. Mutschler, Hofpau

b. Sulz a. N. (313)

Die altbekanntesten Hölzle's homöopathischen Krampflusten-Tropfen sind erhältlich in der Apotheke in Nagold.

Wegen Ausbesserung eines größeren Wagens äußerst preiswert zu verkaufen (320)

7/34 PS Opel-Cabriolet (Sechszylinder) Baujahr 1928 (4-5 Sitzer) in tadellosem Zustand, erst ca. 5 Monate im Betrieb, mit sehr guter Bereifung, Gewächträger und allen Extras.

12/50 PS Opel-Cabriolet (Sechszylinder) (Siebenstige) Jahressteuer nur RM. 21.- in erstklassigem Zustand, sechsfach bereift, Gewächträger und sonstiger reicher Ausstattungsgegenstände. Die Wagen sind für Auto-Vermietung besonders geeignet.

Omnibus-Verkehr Freudenstadt Ing. Heinrich Kay, Ing. -Telef. 162-

Was ist Volutin?

Volutin ist unentbehrlich für jeden Radfahrer, Motorradfahrer und Automobilist. Volutin schließt automatisch beim Fahren entstehende Defekte. Das lästige Nachschleppen von Pumpe und Nocken ist unnötig. Volutin spart Zeit, Geld und Nerven. Volutin ist absolut unschädlich für den Gummi. Es macht alte, poröse Schläuche für lange Zeit wieder gebrauchsfähig.

Gegen Voreinsendung v. M. 1.50 in Briefmarken werden Ihnen 2 Probepetate franco zugewandt. Generalvertretung für Württemberg und Hohenzollern:

- Fridolin Liebermann, Bilsingen Post Wellingen bei Rottweil a. N. Verkaufspreis 1 M. Wiederverkäufer wollen sich mit der Generalvertretung in Verbindung setzen. Verkaufsstelle für den Bezirk Spadingen: Franz Feyer in Spadingen, für den Bezirk Rottweil: Wendelin Reinauer, Gallsdorf, für den oberen Neckar: Joseph Anton Weimann Delfingen, (321) für Bilsingen: Jordan Denking, für Wellingen: Anton Derrmann, für Weitingen: Gailhof zum Paradies, für Gossheim: Gailhof zum Bären, für Schödingen: Joh. Brezger, Schreiner.

Entschuldigung (316) billige Betriebsmittel Ermöglichung der Selbständigmachung, Erleichterung durch Erteilung durch die

Schollen-Spareinrichtung

der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. Stuttgart Johannesstrasse 86

Auskünfte direkt oder durch die Darlehens-Kassenvereine u. die Wirtl. Landwirtschaftsbank G. m. b. H., Stuttgart, nebst Zweigstellen.

Alleinmädchen

sauber, solide und kinderliebend in Einmittenhaus gesucht. Kostentante erwünscht. Lohn 50 M. Offerten mit Zeugnisabschriften an Dir. Bong, Frankfurt/Main, Schillerplatz 57. (317)

Suche per sofort oder 15. April (319)

tüchtiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt bei gutem Lohn. Einwendungen von Zeugnis erwünscht. Frau Walter Gönninger, Wiblingen, Wiblingen i. Sch. Telefon 246. (318)

Edhausen.

Ein 16 Monate altes (318)

Makulatur

stets zu haben bei G. W. Zaiser.

Neue Möbel ???

Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erle's Möbelputz 645

„Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren.

Kind verkauft

Karl Krauß, Wwe.

Notenhefte

bei Buchhandlung Zaiser

Der Arzt verordnet

Innauer Apollo-Sprudel

seit Jahrzehnten in Kliniken als Heilmasser

bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen, für Bluterneuerungen

Vertretung: Fr. Schwan z. „Ochsen“, Nagold Theodor Krauß, gem. Warengesch., Wildberg Gustav Raaf, Handlung, Iselshausen. (1098)

Im Westen nichts Neues

Die „Vossische Zeitung“ veröffentlichte vor kurzem das Kriegsbuch eines unbekannteren Soldaten, das über Nacht in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses fiel. „Im Westen nichts Neues“ nannte es der Verfasser Erich Maria Remarque. Es ist nicht Tagebuch, nicht Roman, es ist das überwältigende Erlebnis einer Generation, die von der Schulbank in den Schützengraben zog, u. unter Blut u. Tod ihre Jugend begrub. Die Wirkung der Veröffentlichung war erschütternd. Zahllose haben das größte Erlebnis ihres Lebens darin ausgeschöpft, erkannten sich in diesem Spiegelbild, das ein unbekannter Soldat, namenlos wie sie selbst, gegeben hat.

Preis: kartoniert RM. 4.- in Leinen gebund. RM. 6.-

Der grösste Bucherfolg seit Monaten

Stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Am ...

Mit de ...

Unter ...

Bezugspr ...

M. 1.50 ...

jedem ...

D. A. - Be ...

Verlag v. ...

Telegr. Adr ...

Nr. 82

Reichstau mit den Führ über den Reich Verhandlung Wie verlaute wald Reichs

In unter parationsfach über ihre Fo läufig abwar

Der poln Aufforderung Kabinettsbild Zulassungen keine Polen j

Die Kapa

Die Jude letzten Tagen außen zur S vielmehr den stellen, bei de

beit kein F zu verzeichnen der deutschen harten Gold

Wie steh wußten die 27. März über länder und d

Fahlen, die Volkshung in Anzahl F ständigen der gen schriftlich

selben Lage eine Bepred gläubigerlän henden Berh die Denkschr

nahmen jew Abordnung u teil. Dabei n ten deutschen gen konnten

von den vier teilung über wendig gefol nachmittags b

der deutschen ständigen F Dabei waren und die ande

gegen. Die v heit getre on den Jahr teile der an tionsgläubige

Die deu dem in der Einzelnr zusammen die von der

winnen und sammen diese Dabe

die auch d steigt und und unan noch Anfang

auszusprechen Maß der der Gläubige

Am Sam rügenden Dw tanischen Gr deutschen un

mitgeteilt man eine ne in Gegenwa gläubigerlän

igen Vertre Ergebnis der die Summ Einzelnr

ob dieses an beruht, daß dieser Lieber Plan vorli

deutschen Gr befallamen, u raten und v Die Konf B e n d e p u

Paris, 8. mehrere Tag